

## Nächstenliebe

### Wie kommen Obdachlose durch den Winter, Frau Wohlwend?

**Ortrud Wohlwend**, 63, von der Berliner Stadtmission über ihren Kampf gegen die Kälte und für Menschen ohne Dach über dem Kopf

**SPIEGEL:** Nicht nur Berlin hat seit Wochen Minusgrade in der Nacht. Um die 8000 Obdachlose sind allein in der Hauptstadt von der Kälte bedroht. Hassen Sie den Winter?

**Wohlwend:** Nein. Der Winter ist für die Obdachlosen und für unsere Kältehilfe viel komfortabler als der Sommer.

**SPIEGEL:** Ach?

**Wohlwend:** Im Winter haben wir drei Notunterkünfte mit rund 300 Betten, medizinische Hilfe, ein Nachtcafé, einen Kältebus. All das Nachtcafé im Sommer nicht. Ab dem ersten April sind die Obdachlosen wieder auf sich gestellt.

**SPIEGEL:** Wie funktioniert dieser Kältebus?

**Wohlwend:** Damit fahren wir die Betroffenen in unsere Notunterkünfte, dort versorgen wir im Schnitt 165 Menschen jede Nacht, das sind vier Busladungen voll. An Bord gibt es immer warmen Tee, festes Schuhwerk und Schlafsäcke, die bei bis zu minus 15 Grad warm halten.

**SPIEGEL:** Dürfen die Leute ihre Hunde mitnehmen?

**Wohlwend:** Dürfen sie. Wenn wir die Tiere verbieten würden, kämen auch die Besitzer nicht mit. Hunde sind oft ihre einzigen Vertrauten; jemand, der sie bedingungslos liebt. Im Kältebus fuhr auch jahrelang eine Hündin mit, die viele Leben gerettet hat, indem sie mit ihrer Schnauze an Schlafsäcken schnüffelte, die Menschen rührte und auf ihre



Obdachloser (l.) in U-Bahn-Station

Art überzeugte, ihre Scham zu überwinden und endlich in den Bus zu steigen.

**SPIEGEL:** Was ist die größte Gefahr für Obdachlose im Winter?

**Wohlwend:** Die Auskühlung, aber dafür braucht es keine Minusgrade. Wenn der Körper ausgekühlt ist, beginnen die Muskeln zu zittern, um die Körpertemperatur zu halten. Und der Obdachlose denkt: Mann, ist mir warm und zieht sich aus. Dann schlummert er weg, hat keinerlei Schmerzen, und irgendwann hört sein Herz auf zu schlagen. Das passiert auch bei relativ jungen Menschen. Wir kämpfen um jeden Einzelnen — und manchmal auch vergebens.

tio